

Postkarte von Ferruccio Busoni an Philipp Jarnach (Berlin, 20. Juli 1923)

Aus Ihrem Schweigen schließ' ich (mein' Absicht ist nicht bissig!), dass sie in Arbeit stecken, als wie das Mehl in Säcken. Da darf man Sie nicht wecken, der Sack, er darf nicht lecken; aus ihm sich nichts ergießen, doch auch in ihn nichts fließen. Drum weiter fortgeschwiegen! Nicht brechen, und nicht biegen. Und während in der Pfalz zu grandiosen Längen zu staunenswerten Breiten sich reihen Seit' an Seiten, mag uns getrost zum Hals umsonst die Zunge hängen, wie sie schon lange hing nach einem Freundeswink. O Selbstsucht! heiliger Schrein, des Schöpfers dichte Zelle, wohin dringt keine Welle noch kein so blasser Schein von einer Außenwelt die jenen Schrein umstellt; dem eigentlichen Leben, das Sie nun wiedergeben, und dessen Widerklang steht im Zusammenhang mit Ihrer Kunst und Wissen: Sie könnten's nicht vermissen!

Wer borgt, der zahle Zinsen, wenn auch in kleinen Münzen; aus seines Herzens Schätzen – und nicht nach den Gesetzen.
Freundschaftlich empfunden
von Ihrem

Ferruccio Busoni
Berlin, W30, 20. Juli 1923